yffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
schin.-Bau. Elektrotechn.

er echte ital. Zuchthühner

halbgewachsene ca. 3 Mon. alt à M. 1.30 b. 1.40, halbgewachsene grössere ca. 4 Monat alt à Mk. 1.40—1.60. Bei 20 Stück franko Zusendung. Riesengänse, Prachttiere à 25—4.50 Garantie für lebende ft. Bezirkstierärztliche Unterg vor Abgang. Rassegeflügel etc. Preisliste gratis.
ügelhof zum Strauss,
Buchen i. Baden


Verlobte
en zur Aussteuer vor
n auf eine gediegene
en-Einrichtung sehen.
. Oetker's
- und Pudding-Pulver
in keiner Küche fehlen.
ptbücher gratis und
franko von
r. A. Oetker, Bielefeld.

azierstöcke
empfiehlt
chhaltigster Auswahl
billigsten Preisen.
tockhaus Nachf.
rd, Gehrenberg 20.

arbolineum
Konservierung von
lagerhäuser, Zäunen
c. unentbehrlich.
tri Gebrüder
Rinden i. W.,
kerstraße 5 und 7.


fte Bezugsquelle für
schinen u. Farrbäder
örteile, prima Mäntel
schläuche von 3 Mk. an.
turen Einsetzen v. Freien. Emaillieren und ver-
Quante, Herford
Comthurstr.

ständig
efährlich
Waschbrett
bürsten
nd
dorf.
ich in Bielefeld.

Nr. 197.

Bierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5382.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Freitag, 23. August 1907.

Historischer Kalender.

23. August: Schlacht bei Tagliacozzo, 1268. — Ludwig XVI, König von Frankreich, geb. 1754. — Cuvier, französischer Naturforscher, geb. 1769. — Schlacht bei Großbeeren, 1813. — Kapitulation Venedigs, 1849. — Dichter Julius Hammer, gest. 1862. — Unterzeichnung der Genfer Konvention, 1864. — Prager Friede zwischen Preußen und Oesterreich, 1866. — Besuch des Präsidenten Faure am russischen Hofe, 1897.

Kaiser Wilhelm-Denkmal zu Bielefeld.

Am 29. August soll in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin in Bielefeld das Denkmal Kaiser Wilhelm I. feierlich enthüllt werden. Die Schöpfer des Denkmals sind der Architekt Regierungsbaumeister Wilhelm Freiherr v. Tettau zu Berlin und der Bildhauer Eduard Albrecht zu Steglitz, von welchen im Wettbewerb im Jahre 1903 der erstgenannte den 1., der letztgenannte den 2. Preis errungen hatte. In gemeinsamer Arbeit haben beide die Idee des mit dem ersten Preise gekrönten Entwurfes zur Ausführung gebracht. Der Standort des Denkmals auf einer kleinen Terasse dicht vor dem Rathause, flankiert von der Rathausvorhalle und dem mit dem Rathaus zu einer Baugruppe verbundenen vorgeschobenen Theaterbau, verlangte eine vorwiegend architektonische Durchführung. Daher ist das Denkmal in strenger, fast stilisierter Auffassung, die Figur in bewegungsloser Ruhe, und zwar Sockel wie Reiterfigur aus Marmorblöcken zusammengefügt und so zu harmonischen Zusammengehen mit den benachbarten Baumassen gebracht.

Der technischen Notwendigkeit, der etwa 5000 Kilogramm wiegenden Figur die nötige Stütze zu verleihen, entspringend hat der Gedanke, den Raum zwischen den Pferdebeinen in Bossen stehen zu lassen, gleichzeitig dem Denkmal die zu monumentaler Wirkung notwendige geschlossene massige Großzügigkeit verliehen. Wuchtig wächst aus dem Sockel mit seinen seitlichen, guirlandengeschmückten Giebelplatten die Reiterfigur heraus, durch den wallenden Krönungsmantel zu einem Ganzen zusammengehalten.

Als Material des etwa 6 Meter hohen Denkmals wurde Bardiglio gewählt, ein Marmor, welcher in Lagern unter dem weißen Carrara gewonnen wird und dessen Härte durch seine Entstehung unter dem Drucke der darüber liegenden Schichten des Carrara-Marmors eine bedeutend größere ist.

Seine eisgraue Färbung, welche an bearbeiteten und unbearbeiteten Stellen zwischen Weiß und Blauschwarz wechselt, ermöglicht eine reizvolle malerische Wirkung, welche namentlich am Hermelin, an den Adlern des Mantels und an der Krönungskette voll ausgenutzt ist.

Durch seine Aufstellung vor dem architektonischen Hintergrunde und dem Zusammenhang mit diesem, wächst das Denkmal scheinbar weit über seine Dimensionen hinaus und erweckt den Eindruck einer Größe, welcher bei der leider sonst üblichen Aufstellung solcher Denkmäler auf freien Plätzen oder Gartenanlagen schwerlich erzielt worden wäre.

Deutsche Auswanderer.

Nach dem Jahresbericht der Zentralauskunftstelle für Auswanderer für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis zum 30. September 1906 hat die Auskunftstelle im Berichtsjahre 2496 schriftliche und 684 mündliche, im ganzen also 3180 Auskünfte erteilt, während vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 2663 Auskünfte erteilt worden waren. Die persönlichen Verhältnisse der Anfragenden waren im wesentlichen dieselben wie im Vorjahre. Das Alter der Anfragenden war in 1610 Fällen bekannt und schwankte zwischen 14 und 60 Jahren. Dem Berufe nach standen unter den Anfragen die Kaufleute und die Landwirte voran, dann folgten die Handwerker, die Ingenieure, Techniker und Architekten, die Arbeiter u. s. w. Von Frauen und Mädchen wurden 147 (94 im Vorjahr) Anfragen gestellt.

Von 4788 (gegen 3305 im Vorjahre) die verschiedenen Auswanderungsgebiete betreffenden Anfragen bezogen sich mehr als die Hälfte, nämlich 2979 (gegen 1888 im Vorjahre) auf die deutschen Kolonien, die in steigendem Maße das Interesse der Auswanderungslustigen in Anspruch nahmen. An erster Stelle stand unter den deutschen Schutzgebieten Deutsch-Südwestafrika, auf das sich 1005 Anfragen bezogen (gegen 413 im Vorjahre). Den Auskunft über Deutsch-Südwestafrika verlangenden Personen wurde bis Ende August, wie auch im Vorjahre, mitgeteilt, daß bis zur Wiederherstellung friedlicher Zustände eine Niederlassung dort nicht rätlich erscheine, und ihnen eine nochmalige spätere Anfrage anheimgestellt. Von dem genannten Zeitpunkt an wurde auf Grund der neueren Kundgebungen des Gouverneurs von Lindequist den erteilten Auskünften die Mitteilung beigefügt, daß der Niederlassung im Hererolande Bedenken nicht mehr entgegenständen und die durch den Krieg entstandenen Verkehrschwierigkeiten im wesentlichen beseitigt seien. Frühere Angehörige der Schutztruppe, die nach Deutsch-Südwestafrika zurückkehren und sich dort niederlassen wollten, wurden von der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in einigen Fällen an das Zentralhilfskomitee für Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika verwiesen, das ihnen die Mittel zur Reise nach dem Schutzgebiete gewährte. Auf Deutsch Ostafrika bezogen sich im Berichtsjahre 517 Anfragen (gegen 283 im Vorjahre). Die Mehrzahl der Anfragenden war mittellos. Auf Kamerun bezogen sich 137 Anfragen (im Vorjahre 74), auf Togo 112 (52), auf Samoa 97 (42), auf Deutsch-Neuguinea 47 (23) u. s. w. Ueber die deutschen Kolonien im allgemeinen wurde in 910 Fällen Auskunft verlangt.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten stand, wie in den Vorjahren, Südbrasilien mit 299 (201) Anfragen voran; dann folgten Argentinien mit 255 (120), die Vereinigten Staaten von Amerika 227. Von den letzteren wurden im zweiten Halbjahre, auf das 153 Anfragen entfielen, die meisten von Handwerkern und Arbeitern gestellt, die bei dem Wiederaufbau von San Francisco zu außergewöhnlich hohen Löhnen Beschäftigung erhalten zu können glaubten. In allen diesen Fällen wurde von der Auswanderung abgeraten, und die Anfragenden wurden davor gewarnt, den Angaben von angeblich mit der Anwerbung von Arbeitern für San Francisco beauftragten Personen Glauben zu schenken.

Was die Herkunft der Auswanderer angeht, so stand, wie im Vorjahre, Preußen mit 1897 (gegen 1675 im Vorjahre) an der Spitze. Von diesen entfielen auf die Provinz Brandenburg 859 gegen 777 im Vorjahre. Es folgten die Rheinprovinz mit 217 (187), Schlesien mit 131 (123), die Provinz Sachsen mit 116 (94) u. s. w. An letzter Stelle standen unter den preußischen Provinzen Pommern (58) und Posen (45). Nach Preußen folgte Bayern, das Königreich Sachsen, Baden, Württemberg u. s. w.

Erfreulich ist es, aus dem Berichte zu ersehen, daß die Auswanderungslust nach unsern deutschen Kolonien im Wachsen begriffen ist.

Aus der Rheinischen Mission.

(Ende August 1907.)

(Schluß.)

Aus dem Jahresbericht, den Inspektor Haußleiter über die Arbeit der Rheinischen Mission gab, sei nur folgendes mitgeteilt: Auf 550 Predigtplätzen (darunter 122 Hauptstationen) wird von Rheinischen Missionaren und deren Gehilfen Sonntag für Sonntag Gottes Wort verkündigt. Im ganzen sind 118 000 eingeborene Christen in Gemeinden gesammelt. Im letzten Jahre wurden fast 9000 Seelen durch die Taufe in die Gemeinden aufgenommen. Am Ende des Jahres 1906 standen 175 Missionare und 23 Missionsschwestern im Dienst der Rheinischen Mission. In diesem Jahre kommen 26 neue Arbeiter hinzu, sodaß die Gesamtzahl der selbständigen Missionsarbeiter 224 betragen wird, wenn keine außergewöhnlichen Verluste eintreten. Außerdem arbeiten 750 besoldete und 1550 unbesoldete eingeborene Gehilfen unter der Leitung der Missionare.

Bei der Schilderung der Lage auf den einzelnen Missionsgebieten legte Inspektor Haußleiter dar, daß überall nicht nur die Türen für die Missionsarbeit weit geöffnet seien, sondern daß auch von allen Gebieten immer wieder erfreuliche Berichte über mancherlei Erntesegen einlaufen. Ganz besonders wies er hin auf das hundertjährige Jubiläum der chinesischen Mission und die bei dieser Gelegenheit abgehaltene Jubiläums-Konferenz in Shanghai, die von 1200 evangelischen Missionsarbeitern besucht war. Der Gründer der chinesischen Mission, Morrison, hatte mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, und auch seine Nachfolger mußten immer wieder über verschlossene Türen klagen. Erst seit etwa 10 Jahren ist eine Aenderung in dieser Hinsicht eingetreten. Die Hoffnung Dr. Milnes, des Mitarbeiters Morrisons, daß nach hundertjähriger Arbeit 1000 Chinesen bekehrt sein möchten, ist in ganz ungeahnter Weise übertroffen worden. Man zählte beim Jubiläum etwa 300 000 getaufte evangelische Chinesen. Dabei ist aber nicht zu vergessen, daß wir es in China mit einer heidnischen Bevölkerung von über 300 Millionen zu tun haben.

Mit ganz besonderer Freude berichtete Inspektor Haußleiter über den Umschwung, der im letzten Jahre in der Rheinischen Mission auf Neuguinea eingetreten ist. Hier sei nur weniges mitgeteilt aus einem Bericht des Missionars Wilhelm Diehl aus Bogadjim vom 29. Mai dieses Jahres. Derselbe schreibt: „Heute kann ich die freudige Mitteilung machen, daß ich am zweiten Pfingstfeiertage die fünf Jünglinge, welche sich schon seit Jahresfrist im Taufunterricht befinden, in die Gemeinde aufnehmen durfte. Solche schönen Pfingstage habe ich in Bogadjim noch nicht erlebt. Ein ansehnlicher Teil von Festgästen war zur Taufe gekommen, vor allem die Missionare von den andern Stationen. Am ersten Feiertage fand die Prüfung der Katechumenen vor versammelter Gemeinde statt. Mit den Antworten der Täuflinge konnte ich zufrieden sein. Am zweiten Feiertage wurde dann die Taufe vollzogen. In der Kirche redete ich über Joh. 3, Vers 16. Alle hörten gespannt zu. Große Stille herrschte, als ich die Taufe an ihnen vollzog und nachher mit den Getauften zum Gebet niederkniete. Mein Herz war freudig bewegt im Gedanken an den Segen, den uns der Herr geschenkt hatte. Hätten doch alle die lieben Brüder, die vor mir hier in der Arbeit standen, zugegen sein können! In Treue und Glauben, unter viel Kreuz und Ungemach haben sie den Samen ausgestreut, und wir dürfen nun ernten. Ich habe die Hoffnung, daß noch manche, die der Taufe beigewohnt haben, sich zum Taufunterricht melden werden. Bis jetzt habe ich schon wieder neun Personen im Taufunterricht. Gumbo (der älteste Christ) erzählte mir noch von einigen Leuten, die sich melden wollten." Soweit Missionar Diehl. Auch in Neuguinea erfüllt mich wie bei aller Missionsarbeit das Wort: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten!"

J. Spiecker.

Bebels Erbschaft.

Wie aus Essen geschrieben wird, soll dem Abgeordneten Bebel auf dem sozialdemokratischen Parteitage eine recht fatale Ueberraschung zugedacht sein. Einige dortige „Genossen" verlangen nämlich, daß endlich ein Parteitag ihn dafür zur Rechenschaft ziehe, daß er das Kollmannsche Erbe zum größern Teil in seine Tasche gesteckt hat. Bebel selbst hat bekanntlich gesagt, dieses Erbe sei eine ihm ganz persönlich zugedachte Belohnung für die guten Ratschläge, die er dem Ingenieur Kollmann gegeben habe, daß er sich seiner im Reichstage so entschieden angenommen habe. Die „Genossen" in Essen wenden dagegen ein: „Wenn Kollmann Bebels guten Rat mit 200 000 Mark honorieren wollte, so war er wirklich, wie die von ihm enterbten Verwandten behaupten, verrückt, sein Testament also nicht maßgebend; und für das im Parlament von ihm Geleistete darf ein Abgeordneter eine Bezahlung oder Belohnung überhaupt nicht annehmen. Man zweifelt aber nicht daran und hält dies auch für die Ueberzeugung sämtlicher Parteigenossen, daß das Erbe der Partei zugedacht war und Bebel nur formell als Erbe eingesetzt wurde, weil weder die Partei noch der Parteivorstand formell etwas erben können; denn sie haben nicht die Eigenschaft einer juristischen Person." — Der Parteitag wird sich wohl hüten, Herrn Bebel deshalb an den Wagen zu fahren; denn er weiß, daß mit dem Parteigewaltigen nicht gut Kirschen essen ist. Freilich hätte man es gar zu gerne gesehen, wenn er den ganzen Mammon in den stets weit geöffneten Schlund der Parteikasse geworfen hätte.

Die internationale Organisation der Gewerkschaften

wird immer sorgfältiger ausgebaut. Jetzt knüpfen schon die großen Gewerkschaftsverbände untereinander internationale Verbindungen an, obwohl eine allgemeine gewerkschaftliche Internationale von starkem Umfange bereits besteht. So gibt es u. a. einen Internationalen Metallarbeiterbund, der Mitte August in Brüssel seinen Kongreß abhalten wird. Auf der Tagesordnung sind u. a. folgende Gegenstände verzeichnet: Schaffung eines Gegenseitigkeitsverhältnisses durch Erlangung der Mitgliedschaft in den Organisationen der verschiedenen Länder und in der Erhaltung der Rechte auf Unterstützungen im Auslande. Ferner gegenseitige internationale Unterstützung bei Streiks und Aussperrungen. Außerdem soll auch der „revolutionäre Generalstreik" erörtert werden. Die ausländischen Gewerkschaftler pflegen die internationale Organisation meist im eigenen nationalen Interesse auszunutzen. Sie unterstützen deutsche Streiks, um ihrem nationalen Gewerbe Vorteile und Uebergewicht bei dem Wettbewerb um die Weltmacht zu verschaffen und versuchen deutsche Streiks herbeizuführen, wenn in ihrem nationalen Gewerbe Streiks unvermeidlich sind. Und die deutschen Genossen finden sich stets in echt internationaler Gesinnung bereit, den eigenen nationalen Interessen entgegenzuhandeln. So würde man sich auch nicht wundern dürfen, wenn die gewerkschaftliche Internationale den Generalstreik in — Deutschland lebhaft unterstützte.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 22. August.

Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet: Durch Ausgleiten auf dem durch Regen

erweichten Boden kam heute nachmittag die Kaiserin zu Fall und erlitt eine Aderverletzung am linken Bein. Für die Kaiserin ist die Innehaltung einer Ruhelage auf längere Zeit notwendig. Sie hat die Teilnahme an den Reisen nach Schwerin, Hannover, Bielefeld und Münster leider absagen müssen. Der vom 21. datierte ärztliche Bericht lautet: Auf dem durch Regen erweichten Erdboden kam heute nachmittag die Kaiserin zu Fall und erlitt eine Aderverletzung am linken Bein. Für die Kaiserin ist infolgedessen die Innehaltung einer Ruhelage auf längere Zeit notwendig. Gez. Dr. Zunker.

Infolge des Unfalles der Kaiserin wird der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Wilhelmshöhe bis zum 12. September verlängert. Der Unfall besteht in einer Verstauchung des rechten Fußes, die sich die Kaiserin beim Tennisspiel durch Ausgleiten auf dem glatten Parkett des neben dem Schloß befindlichen „Ballhauses" zuzog. Auf Befehl des Kaisers erfolgte sofort ein Depeschenwechsel mit dem Großen Generalstab wegen Verlegung des Kaiserlichen Hauptquartiers während der Manöver nach Kassel-Wilhelmshöhe, von wo aus das Manövergelände im Automobil in zwei Stunden zu erreichen ist.

Die Meldung, der Posener Erzbischofsstuhl sei dem bekannten geistlichen Rat Schirmeisen in Beuthen angetragen worden, bestätigt sich. Vermutlich ist diese Kandidatur auf Kardinal Kopp zurückzuführen, der mit Schirmeisen seit Jahren befreundet ist. Schirmeisen selbst äußerte sich aber, er denke nicht daran, dem Rufe Folge zu leisten. Seinerzeit sei ihm das Amt eines Armeebischofs angetragen worden, seiner Ansicht nach eine noch größere Ehre als der Ruf nach Posen. Jene Berufung habe er damals abgelehnt, weil er in Beuthen bleiben wolle. Er gedenke auch jetzt den Ruf nach Posen nicht anzunehmen, weil es als eine Beleidigung des Papstes erscheine, wenn er jetzt das Posener Amt annehme, nachdem er das Amt eines Armeebischofs ausgeschlagen habe.

Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau ist in Wilhelmshöhe eingetroffen und vom Kaiser zur Tafel gezogen worden.

Das nächste neue deutsche Postwertzeichen, das in absehbarer Zeit erscheinen wird, dürfte, wie hiesige Blätter mitteilen, eine für Württemberg bestimmte Postkarte zu 3 Pfennig sein. Dieses Land hat bis heute die Ortspostkarten zu 2 Pfg. beibehalten. Nach den Beschlüssen seines Landtages darf man wohl annehmen, daß die württembergische Post das Porto für Ortspostkarten von 2 auf 3 Pfg. erhöhen wird. Dafür ist eine neue Postkarte erforderlich, die es früher nur in Bayern gegeben hat. Wie die Marke dürfte auch der übrige Vordruck in brauner Farbe hergestellt werden. Wie alle württembergischen Postwertzeichen, wird auch diese Postkarte in der Reichsdruckerei hergestellt werden.

Wilhelmshaven, 21. Aug. Das Vorspiel der Herbstmanöver der Hochseeflotte hat heute mit der Abhaltung einer Küstensignalübung begonnen. Während der Dauer der Herbstübungen wird ein besonderes Manövergeschwader gebildet, in das die Artillerie- und Minenschiffe eingestellt werden sollen. — Der Bau des Linienschiffes „Hannover" nähert sich auf der hiesigen Werft seinem Ende. Das Schiff wurde vor einigen Tagen mit dem Ruder versehen und erhält nun einen neuen Anstrich. — Im Rathaus fand heute eine nicht öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien statt, in welcher der bisherige Bürgervorsteher-Vorführer, Ingenieur Wittber, vom Landrat vereidigt und in sein neues Amt als Ratsherr eingeführt wurde.

Aus dem Auslande.

Wien, 22. Aug. Das Programm für die Zusammenkunft zwischen dem Minister Tittoni und Frhrn. von Aehrenthal auf dem Semmering ist nunmehr genau festgesetzt. Tittoni wird bei seiner Ankunft von der Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister Dangl an der Spitze empfangen werden. Am Abend werden Tittoni und dessen Begleitung, sowie der italienische Botschafter Herzog von Avarna Gäste des Freiherrn v. Aehrenthal und dessen Gemahlin sein und das Diner bei ihnen einnehmen.

Semmering, 22. Aug. Der italienische Botschafter Herzog Avarna ist gestern nachmittag hier eingetroffen und hat sich heute morgen zur Begrüßung des Ministers Tittoni nach Marburg begeben. Er wird gemeinschaftlich mit Tittoni auf dessen Automobil zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags in Semmering eintreffen.

Paris, 22. Aug. Dem ‚Figaro' zufolge erklärte Ministerpräsident Clemenceau nach dem Frühstück bei König Eduard, daß das Gespräch, dessen Gegenstand die Politik im allgemeinen und die Marokko-Angelegenheit im besonderen bildete, auch auf die Begegnungen in Wilhelmshöhe und in Ischl sich erstreckt hat. Allenthalben, erklärte Clemenceau, bestünden friedliche Absichten.

Petersburg, 21. Aug. Das Militär-Bezirksgericht vernahm heute weitere Zeugen in dem Prozeß gegen die Personen, die angeklagt sind, ein Attentat gegen den Kaiser, den Großfürsten Nikolaus und den Ministerpräsidenten Stolypin vorbereitet zu haben. Drei Zeugen stellten die Tatsache fest, daß Beziehungen zwischen dem größten Teile der Angeklagten bestanden haben, andere Zeugen bekunden, daß die Angeklagten nicht Mitglieder einer verbrecherischen Organisation gewesen sein könnten.

London, 22. Aug. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Casablanca von gestern gemeldet: Eine starke Abteilung berittener Araber umzingelte heute früh die Stadt und griff die französische Stellung an, trotz des heftigen Feuers, das vom Lande und von der See aus auf sie gerichtet wurde. Die Franzosen sandten eine schwache Truppenmacht aus, vor der der Feind sich zurückzog; nach kurzer Zeit aber sammelte er sich wieder und machte quer über die freie Ebene hin mit bewunderungswürdiger Tapferkeit einen erneuten Angriff, der indessen unter dem vernichtenden Artilleriefeuer scheiterte. Nach einiger Zeit stürmte eine große Schar wiederum talabwärts gegen die französische Infanterie vor. Die Araber ritten etwa zwei Meilen in geschlossenen Reihen unter heftigem Feuer vorwärts und näherten sich bis auf eine Entfernung von 400 Yards, ehe sie zum Rückzuge gezwungen werden konnten. Ein weiterer erfolgloser Angriff wurde auf der Westseite gemacht.

Casablanca, 22. Aug. Die Marokkaner entfalten eine lebhafte Tätigkeit und unterhielten in vergangener Nacht ein unaufhörliches Feuer gegen die Außenposten, die rund um die Stadt Stellungen eingenommen haben. Die Kriegsschiffe dampften am frühen Morgen die Küste entlang, beschossen Dörfer und Gehöfte, die dem Feinde Deckung gewährten, und legten sie in Asche, beunruhigten den Feind selbst aber nur wenig, da er sich hinter die Hügel zurückzog, die sich zwischen den brennenden Dörfern und der Stadt ausdehnen.

Tanger, 22. August. Nach Nachrichten aus Fez werden die französische, englische und spanische Kolonie die Stadt in den nächsten Tagen verlassen; die Deutschen haben sich noch nicht entschlossen, ob sie gleichfalls nach der Küste aufbrechen werden. Nach Drahtmeldungen aus Tanger lauten die Nachrichten aus Mogador, Saffi und Casablanca immer bestimmter, daß in der Person Muley Hafids ein neuer Sultan ausgerufen worden sei. Falls diese Gerüchte sich wirklich bestätigen, so ist das Zeichen zum Beginn eines großen Aufstandes der mächtigen und „unabhängigen" Stämme des Südens gegen Fez und den Maghzen gegeben. Die Europäer und Eingeborenen in Tanger haben die Nachricht von der Proklamierung Muley Hafids mit Ruhe aufgenommen, da dieser sich den Europäern immer wohlgeneigt gezeigt und zahlreiche Freunde in der europäischen Kolonie von Marrakesch hat. Muley Hafid ist um einige Jahre älter wie sein Bruder, der gegenwärtige Sultan, aber letzterer ist der Sohn einer Favoritin des gemeinsamen Vaters und hat als solcher, da in Marokko kein Erstgeburtsrecht besteht, die Herrschaft angetreten. Die Pläne des neuen Gegensultans sind noch unbekannt, wahrscheinlich hat er nur die gegenwärtige starke europäerfeindliche Stimmung ausnützen wollen, um sich der Herrschaft zu bemächtigen.

Melbourne, 22 Aug. In der gestrigen Sitzung des Bundesparlaments begründeten Sir Jones Quick, Präsident der Tarifkommission und Führer der Arbeiterpartei Watson die Erhöhung verschiedener Zollsätze als wirksames Mittel gegen die Einfuhr deutscher Fabrikate.

Hauptversammlung des Zentral-Verbandes der Gemeindebeamten Preußens.

‡ Bielefeld, 23. August.

Der erste Verhandlungstag wurde gestern vormittag durch den Vorsitzenden Ober-Stadtsekretär Stephani-Trier in der „Eintracht" eröffnet. Als Vertreter des verhinderten Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. Kruse in Minden wohnte Herr Regierungsrat Dombois den Verhandlungen bei. Als Vertreter der städtischen Körperschaften waren die Herren Geh. Regierungsrat Bunnemann und Bürgermeister Toerner, aus Herford Herr Bürgermeister Busse erschienen. 224 Stimmen (eine Stimme für je hundert Mitglieder) waren vertreten. Auch Vorsitzende nichtpreußischer Verbände waren bei den Verhandlungen anwesend, so Herr Eugen Novent aus Verviers, Vertreter des belgischen Verbandes, Fock-Gotha, Vorsitzender des thüringischen Verbandes und lippische Vertreter. Der Vorsitzende begrüßte die Vertreter zum Mitwirken an der Verbandsarbeit, dankte den genannten Ehrengästen für ihr Erscheinen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. In gleicher Weise hieß der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Stadtsekretär Pfankuch, die Mitglieder des Vorstandes, die Vertreter aus allen Provinzen willkommen und dankte den Ehrengästen für ihr Interesse. Herr Regierungsrat Dombois überbrachte Grüße des Herrn Regierungspräsidenten nebst Wünschen für die gedeihliche Entwicklung des Verbandes. Herr Geh. Regierungsrat Bunnemann bot herzlichen Gruß und Willkommen den Gästen der Stadt Bielefeld.

Ein Huldigungstelegramm wurde an den Kaiser und ein Begrüßungstelegramm an den Herrn Minister des Innern, sowie zwei weitere Begrüßungstelegramme an die Ehrenmitglieder Stadtkämmerer a. D. Barmer in Godesberg und Bürgermeister Kirchstein in Kreuznach.

Nun wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden ist die Mitgliederzahl auf 22718 gewachsen. Die Rechnung der Verbandskasse schließt mit einem verfügbaren Bestande von 4301 Mk. 45 Pfg. ab. Der Brennpunkt der Tätigkeit des Verbandes im vorigen Jahre ist die Einreichung einer Bittschrift nebst Denkschrift um Abänderung des Kommunalbeamtengesetzes vom 20. Juli 1899 an die Staatsregierung und die beiden Häuser des Landtages. Der Herr Minister des Innern hat darauf erwidert, daß er die Provinzialbehörden aufgefordert habe, über die wesentlichsten Punkte der Bittschrift Bericht zu erstatten. In den Häusern des Landtages kam die Bittschrift wegen Schluß der Session nicht mehr zur Beratung. Sie muß beim Wiederzusammentritt aufs neue eingereicht werden. Der Bericht über die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes nahm lange Zeit in Anspruch. Der Vorsitzende schloß seinen Geschäftsbericht mit dem Wunsche, daß für die Gemeindebeamten bald eine bessere Zeit anbrechen möge, die ihnen die Erfüllung derjenigen Wünsche bringe, auf die sie berechtigten Anspruch haben. Es folgten als weitere Punkte der Tagesordnung Kassenberichte und Entlastung verschiedener Rechnungen. Im Vordergrunde des allgemeinen Interesses stand ein Vortrag, den Herr Bürgermeister Toerner-Bielefeld über die Wertzuwachssteuer hielt. Diese Frage ist jetzt in allen Gegenden akut geworden und haben die Gemeindebeamten der größeren Städte mit dieser Besteuerung bereits mehr oder weniger zu tun.

Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung des ersten Verhandlungstages wurde von einem Vorstandsmitgliede allen erholungsbedürftigen Gemeindebeamten die Benutzung des billigen aber sehr guten Erholungsheims in Kreuznach, das Eigentum des Verbandes ist, warm empfohlen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 23. August.

(Zum Kaiserbesuch.) Am 29. d. M. werden aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers außer den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende Züge der Bielefelder Kreisbahnen und Herforder Kleinbahnen verkehren: Morgens 7.40 Uhr ab Wallenbrück, 9.08 Uhr an Bielefeld, 8.15 Uhr ab Werther, 9.08 Uhr an Bielefeld. Nachmittags 4.25 Uhr ab Bielefeld, 5.55 Uhr an Wallenbrück, 4.50 Uhr ab Bielefeld, 5.40 Uhr an Werther.

(Die Kaiserin) wird voraussichtlich leider am kommenden Donnerstag nicht mit nach Bielefeld kommen, da sie sich eine leichte Verstauchung des Fußes infolge Ausrutschens zugezogen hat. Wir werden aber auf den Besuch der hohen Frau leider verzichten müssen. Auf dem Festplatz vor dem Rathause wird fieberhaft gearbeitet, damit alles imstande ist und das Auge des Herrschers erfreut. Am Mittwoch nachmittag weilte der Herr Oberpräsident Freiherr von der Recke von der Horst in Begleitung der Herren Regierungspräsidenten Dr. Kruse-Minden und Graf Schwerin-Arnsberg hier, um mit unserm Herrn Oberbürgermeister das Programm durchzusprechen und festzulegen. Auch eine Begehung der Feststraße fand statt. Am Kaisergesang beteiligen sich 700—750 Sänger unter Professor Lampings Leitung. Neueren Nachrichten zufolge, bestimmt fest steht noch nichts, trifft der Kaiser schon gegen 11¼ Uhr ein. Die Ausschmückungsarbeiten der Stadt leitet der Herr Stadtbaurat, eine selbstverständliche Ehrenpflicht der Bürgerschaft ist es aber auch, die Feststraßen zu schmücken. An der Spalierbildung beteiligen sich einschließlich der Schulen ca. 18000 Personen, auch das Schützenbataillon nimmt an der Ausstellung teil. Berührt werden folgende Straßen: Düppelstraße, Herforderstraße, Niederwall, Rathausplatz, Rathausstraße, Obernstraße, Oberntorwall (Frühstück bei Exzellenz Hinzpeter), Oberwallstraße, Jahnplatz, Herforderstraße, Düppelstraße.

(Der Kaiser) hat bestimmt, daß den Truppen von den festgesetzten Sätzen an Biwaksbedürfnissen künftig nur drei Viertel in Natur überwiesen, ein Viertel aber in Geld gewährt werden. Ueber die Geldvergütung verfügen die Truppen selbständig im Interesse der biwakierenden

Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

36] [Nachdruck verboten.]

Nur der Gedanke, daß Cäsars Heirat den verlorenen Familienglanz und dessen Ehre zu retten imstande war, tröstete sie etwas in ihrem tiefen Schmerz.

Plötzlich, einer Eingebung folgend, zuerst lächelnd, dann kopfschüttelnd, als wolle sie den aufsteigenden törichten Gedanken verscheuchen, rief sie nach der alten Dienerin.

Serafine erschien.

„Höre, Serafine, ich werde heute abend ausgehen, du mußt mich aber schön machen."

Die alte Dienerin hob die gefalteten Hände empor.

„Womit soll ich Sie denn ankleiden, Donna Bianka? Sie sind schon so lange nicht in Gesellschaft gewesen, daß keins Ihrer alten schönen Kleider mehr modern ist!"

„Sie auch gar nicht modern aussehen, Serafine, nur schön mußt du mich machen. Wenn du in den Schränken nichts mehr findest, dann durchsuche die Truhen. Mein Brautkleid muß noch vorhanden sein, das kannst du mir ein wenig zurechtstutzen. Machs, wie du denkst, aber ich wiederhole es dir, ich will sehr schön aussehen und punkt acht Uhr muß alles bereit sein."

Als Bianka um die genannte Stunde ihr Schlafzimmer betrat, das die neue zweite Auflage zu dem kahlen Wohngemach bedeutete, fand sie alles bereit vor — Serafine hatte die Armleuchter, sowie alle übrigen in der Wohnung auffindbaren Kerzen angezündet.

Sie begann mit dem Ankleiden der Prinzessin und Bianka ließ sie in Gedanken versunken, schweigend gewähren. Von Zeit zu Zeit riß sie die Stimme der alten Kammerfrau aus ihrer Träumerei.

„Drehen Sie einmal den Kopf, Donna Bianka, daß ich das Diadem befestigen kann. Beugen Sie sich ein wenig vor, Prinzessin, hier am Kragen fehlt noch eine Nadel. Alle Heiligen!" rief endlich die Alte voll Bewunderung aus und faltete die Hände.

Bianka blickte jetzt in den Spiegel vor ihr, aus dem ihr ihre schwermütigen, sanften Augen entgegenstrahlten.

Wo hast du dies alles aufgestöbert, meine gute Serafine?"

„In den Truhen. Sie haben sie schon lange nicht mehr geöffnet und Sie vergaßen, was sie enthielten. Ich aber sehe manchmal zum Zeitvertreib hinein. Die Hochzeitstruhen der Corglione waren gut ausgestattet. So, Donna Bianka, jetzt gehen Sie, es ist schon spät."

Mit sanfter Hand legte sie der Prinzessin einen langen, schwarzen Pelzmantel aus Seide um.

„Schön sind Sie! Sehr, sehr schön," murmelte die Zofe noch vor sich hin, als sie ihre Herrin zu dem bereitstehenden Wagen geleitete.

Auch Bianka wußte, daß sie schön war; jeder Blick sagte es ihr, aber in diesem Augenblicke war sie sich dieser Schönheit besonders bewußt. Vielleicht war sie auch nur deshalb so bezaubernd, weil sie es zu sein wünschte, galt es doch heute abend einen Abschied von der Welt.

XIII.

Bei dem Anblicke seines so glänzend besetzten Salons, drückte der Direktor der Villa Medici seine Freude in besonders ergebenen Worten aus. Die Pensionäre waren vollzählig erschienen. Länger wie sonst dehnte sich ihre schwarze Schlange an den Wänden hin.

„Es freut mich aufrichtig, daß diese jungen Leute endlich etwas Geschmack an der Geselligkeit bekommen," sagte er, „denn auch für den Künstler ist Welt- und Menschenkenntnis unentbehrlich."

Jedenfalls hätte keiner von den Malern an diesem Empfangsabend fehlen mögen. Handelte es sich doch darum, einen letzten Blick auf ihr gemeinsam geschaffenes Werk zu werfen, bei dem die ganze Villa zur Mitarbeiterin geworden war, auf die Kostüme von Nell und Nellie.

Mehrere Sonntage vorher, infolge eines Gespräches mit ihrem alten Freunde Glaczkowicz, war dieser an diese Künstlergruppe herangetreten: „Meine Herren," begann er, „erlauben Sie mir, Ihnen eine Bitte vorzutragen, die die Damen von Berneuil nicht auszusprechen wagen.

In diesem Augenblicke fiel ihm Nell tapfer ins Wort und fuhr in liebenswürdigem Tone fort: „Meine Herren, bei dem Herzog Roccabella findet ein Kostümfest statt und Sie würden uns zu großem Danke verpflichten, wenn Sie uns, die Kostüme betreffend, Ihren gütigen Rat erteilten. Es ist Ehrensache! Sie werden doch nicht wollen, daß Ihre Landsmänninen unbeachtet bleiben! Nun, meine Herren Maler und Bildhauer, würden Sie nicht für meine Cousine und mich etwas Passendes finden können?"

(Fortsetzung folgt.)

Mannschaften zum Ankauf von weiteren Biwaksbedürfnissen oder von Lebens- und Genußmitteln.

(Infolge Ausbruchs ansteckender Erkrankungen unter den Pferden) werden an Stelle der 21. Kavallerie-Brigade die 7. Kavallerie-Brigade im Verbande der Kavallerie-Division A und an den vor dem Kaiser stattfindenden Manövern teilnehmen, ferner wird an Stelle des Ulanen Regiments Graf Häseler Nr. 11 das 3. Schlesische Dragoner Regiment Nr. 15 für die Uebungen der Kavallerie-Division D in den Verband der 30. Kavallerie-Brigade treten.

m. (Festgenommen) wurde die schon mehrmals wegen Diebstahls vorbestrafte Büglerin B. von hier, weil sie einer Mitarbeiterin und einer Mitbewohnerin des Hauses ihres Arbeitgebers Wäsche entwendet hat.

m. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum vergangenen Mittwoch ist in eine Trinkhalle an der Herforderstraße eingebrochen worden. Entwendet wurden 400 Zigarren, 300 Zigaretten, 100 Zigarillos, 2 Pakete Tabak und 1 Päckchen Zigarettendüten im Gesamtwerte von 40—50 Mark.

m (Diebstahl.) Am vergangenen Freitag wurde dem Klempnermeister S., Brunnenstraße, von einem Neubau an der Detmolderstraße eine zweirädrige Handkarre entwendet. — Dem Arbeiter R. wurde aus einer Hose, die im Kleiderschranke seiner verschlossenen Wohnstube hing, den Betrag von 15 Mark entwendet.

Aus dem Kreise Herford.

φ **Herford**, 23. Aug. (Preußische Lotterie.) Die Erneuernng der Lose dritter Klasse hat bis zum 3. September bei Verlust des Anrechtes zu erfolgen.

C **Herford**, 23. Aug. (Eine Klage wegen gesundheitsschädlicher Geräusche) hatte jüngst das Oberverwaltungsgericht zu entscheiden, und da auch wir hier verschiedene derartige Klagen hatten und haben, so lassen wir die Verhandlung folgen: Die Aktienbrauerei Homburg v. d. H. hatte eine polizeiliche Verfügung erhalten, binnen acht Tagen solche Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet sind, das Geräusch der Kühlanlagen auf ein erträgliches Maß herabzumindern. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat die beregte Verfügung aufgehoben. Diese Entscheidung wurde von dem Oberverwaltungsgericht bestätigt, weil durch den Betrieb der Kühlanlage der klagenden Brauerei keine Gefährdung der menschlichen Gesundheit hervorgerufen worden sei. Es können nur solche Geräusche in Frage kommen, die unter Berücksichtigung einer besonders in den Städten allgemein verminderten Widerstandsfähigkeit den als normal anzusehenden Gesundheitszustand der zusammenlebenden Menschen zu gefährden geeignet erscheine. Liegen diese Voraussetzungen vor, sei das Einschreiten der Polizeibehörde als gerechtfertigt anzusehen. Dem Geräusch der Kühlanlage könne aber eine derartige Wirkung nicht beigelegt werden. Das betreffende Geräusch entstehe insbesondere durch das Aufschlagen von Wasser auf die Wasserfläche eines unterhalb befindlichen Sammelbeckens. Es erscheine die Annahme nicht gerechtfertigt, daß das Geräusch auf die Dauer gesundheitsschädigend wirken könne. Jenes Geräusch sei weder laut noch schrill, noch geeignet, die menschlichen Nerven zu erregen. Das Geräusch gleiche dem Geräusch, welches Wasserfälle und Springbrunnen verursachen. Ein derartiges Geräusch wirke nicht gesundheitsgefährdend und störe infolge seiner Gleichmäßigkeit den Schlaf nicht. Nach ärztlicher Auffassung werde solches Geräusch, wenn man sich daran gewöhnt habe, nicht mehr besonders empfunden.

Vlotho, 24. August. (Brandstifter) beunruhigen unsere Stadt und Umgebung. Erst in voriger Woche war in einem Hause an der Langenstraße Feuer angelegt. Der Schuldige wurde verhaftet, aber wieder freigelassen weil kein Fluchtverdacht vorlag. Jetzt hört man, daß noch am Winterberg ein ähnlicher Unhold sein Wesen treibt.

△ **Bischofshagen**, 22. Aug. (Gaunertrick.) Einem mit Tee und Tropfen hausierenden Gauner fielen gestern in Gohfeld in einem unbewachten Hause ca. 250 Mark in die Finger. Als die Frau des Hauses erschien, entfernte sich der Spitzbube mit unschuldiger Miene. Nachdem die Verdacht schöpfende Frau den Diebstahl entdeckt hatte, setzte man dem Burschen nach und traf ihn in Bischofshagen an, wo er sich gemütlich zu Tisch gesetzt hatte. Als er sich hier in die Enge getrieben sah, verduftete er schleunigst, nachdem er 20 Mark von sich geworfen und 225 Mark in der Gartenhecke des Nachbarhauses versteckt hatte. Als man das Geld fand, war der saubere Patron, der steifen Hut, weiße Weste und schwarze Ledertasche trug, längst über alle Berge.

II **Kirchlengern**, 22. Aug. (Selbstmord.) Heute mittag erhängte sich der Schuhmacher B. von hier auf seinem Hausboden. Ungünstige Vermögensverhältnisse haben den Mann in den Tod getrieben. Der Verstorbene hinterläßt sieben unmündige Kinder; seine Ehefrau starb vor einem halben Jahre.

II **Enniglob**, 22. Aug. (Fahrrad-Diebstahl.) Gestern nachmittag lieh sich ein hiesiger Arbeiter von einem Mitarbeiter ein Fahrrad, womit er bislang nicht zurückgekehrt ist. Vermutlich ist er flüchtig.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 22. Aug. (Straßensperre.) Wegen auszuführender Kanalisationsarbeiten wird die Opferstraße vom 21. d. M. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Minden, 21. Aug. (Verkauf.) Wir weisen Interessenten darauf hin, daß der Verkauf der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in Hannover, Oldenburg 2c. angekauften 52 Stutfohlen warmblütigen Schlages am Dienstag, den 10. September, mittags 12 Uhr in Hamm auf dem großen Exerzierplatze stattfindet. Die Besichtigung der Pferde ist am Tage vorher gestattet.

Minden, 21. August. (Die neuen Fahnen der 15er.) Das hiesige Inf.-Regiment hat drei neue Regimentsfahnen und zwei neue für zwei Landwehrbataillone erhalten. Die alten Fahnen stammten aus dem Jahre 1814. Das Tuch der Fahnen, die in vielen Gefechten dem Regimente vorangetragen wurden, war schon ziemlich zerfetzt. Es wurde durch ein neues Fahnentuch, auf dem die alten Inschriften und Embleme prangen, ersetzt. Die Nagelung dieser Fahnen sowie derjenigen des ganzen 7. Armeekorps hat bekanntlich am Sonntag durch den Kaiser in Gegenwart vieler Fürstlichkeiten in Kassel stattgefunden. Von dem hiesigen Regiment wohnten der Feier bei: Oberst Rafalski, die Leutnants Schmidtmann, Weyland, Koch, Clemens und Paschen, sowie die Fahnenträger Feldwebel Menking, Busche, Tisch, Steinhoff sowie Vizefeldwebel Malphen.

Minden, 22. August. (Für das gesamte Droschkenfuhrwesen in Groß-Berlin) sind seit 1905 die Scheuklappen und Aufsatzzügel polizeilich abgeschafft. Ueber 7000 Droschken fahren Tag für Tag im dichtesten Gewühl ohne diese Teile des Zaumzeuges, und die gemachten praktischen Erfahrungen sind so günstige, daß man gar nicht an die Wiedereinführung denkt. Auch in Düsseldorf ist jetzt bei der Neuregelung des öffentlichen Fuhrwesens die Verwendung von Scheuklappen und Aufsatzzügeln polizeilich verboten worden. Nachdem also solche Vorbilder gegeben sind, wäre es wohl ratsam, daß man in allen Städten die Verordnung über das öffentliche Fuhrwesen dementsprechend revidierte. Scheuklappen und Aufsatzzügel sind für ruhige Pferde (und andere dürfen ja beim öffentlichen Fuhrwesen nicht in Frage kommen) überflüssig; obendrein sind sie für die Tiere sehr unbequem, vielfach sogar eine dauernde Tierquälerei. Man denke an die so oft schlecht sitzenden Scheuklappen, welche die Augen fast zudecken oder aber vor ihnen locker umherschlagen. Und man denke an die Qual der durch stramme Aufsatzzügel erzwungenen ununterbrochenen steifen Kopfhaltung, die täglich im vielstündigen Dienst manchem Pferde auferlegt wird. Man lasse die armen geplagten Pferde des öffentlichen Fuhrwesens auch an den Fortschritten der Zeit teilnehmen.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 20. Aug. (Stadtvorsteherwahl) Herr Kommerzienrat Kisker hier wurde als Stadtvorsteher und Herr Fabrikbesitzer Karl Rolff als dessen Stellvertreter gewählt.

Halle, den 22. August. (Ein schöner Herbst?) Nach einem Bericht des bekannten Wetterkundigen H. Habenicht in Gotha, den die ‚Weserztg.' veröffentlicht, ist der diesjährige kalte Sommer dadurch verursacht worden, daß ungewöhnlich viel Eis von Ostgrönland und Island in unseren Breiten und sogar bis in den südlichen Zweig des Golfstromes gedrungen ist, bis zum 31. Grad hinunter. Das hat sich nach den bisherigen Beobachtungen noch nicht ereignet gehabt: tiefer als bis zum 36. Grade hinunter hat man noch kein Eis gesehen. Nach den Verhältnissen der jetzigen Nordatlantischen Luftströmungen zu urteilen, dürfen wir nach Habenicht einen schönen Herbst erwarten.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh 22 Aug. (Der Rindvieh-Zuchtverband Minden-Ravensberg) läßt am Montag, den 26. d. Ms., mittags 12 Uhr, in Gütersloh in der Vereinsreitbahn bei Meier Merklinghaus neun ostpreußische Bullen versteigern.

Gütersloh, 22. Aug. (Brieftauben.) Ein Sonderzug, bestehend aus 50 Wagen mit Brieftauben, wird kommenden Sonntag in der Frühe hier eintreffen und werden die Tauben gleich darauf aufgelassen werden. Vergangenen Sonntag früh sind 5 Waggons eingetroffen und aufgelassen worden.

Gütersloh, 22. Aug. (Diebstahl.) Einen billigen Braten wollte sich am Dienstag nachmittag ein Ziegeleiarbeiter aus Liemke bei Verl dadurch verschaffen, daß er ein abgewogenes Stück Rindfleisch im Gewicht von 7½ Pfund aus dem Laden des Metzgermeisters Gehring an der Wilhelmstraße entwendete. Die Polizei erfuhr aber bald von diesem Diebstahl und verhaftete den Mann, der, nachdem er am andern Tage dem Königl. Amtsgericht vorgeführt war, wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Den Unterschied zwischen Dein und Mein wird dem Manne demnächst das Gericht klar machen.

Gütersloh, 22. Aug. (Landwehrverein.) Die Mitglieder des hiesigen Landwehrvereins und des Neuenkirchener Kriegervereins, die an der Kaiserparade teilnehmen, werden, wie man hört, mit dem Mindener Extrazuge nach Münster, welcher morgens um 5.37 Uhr hier abfährt und abends 9.11 Uhr auf hiesiger Station wieder eintrifft, befördert, während die anderen Vereine des Kreis Kriegerverbandes Wiedenbrück den von Rheda abgehenden Extrazug benutzen.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 22. Aug. (Kaiserparade.) Bei der Kaiserparade in Münster am 30. August werden die Truppen des VII. Armeekorps in zwei Treffen aufgestellt und zwar stehen im 1. Treffen die Infanterie- und Fußartillerie-Regimenter, während im 2. Treffen die Kavallerie, Artillerie und Train untergebracht wird. Die Reihenfolge der Regimenter im ersten Treffen, beginnend vom rechten Flügel, ist folgende: Am Flügel werden postiert Leibgendarmerie und Stäbe, dann folgen die Infanterie-Regimenter 13, 56, 15, 55, 158, 159, 16, 53, 39, 57, 7. Jäger, 7. Pioniere und 7. Fußartillerie-Regiment. Im 2. Treffen finden Aufstellung: 4. Kürassiere, 8. Husaren, 5. Ulanen, 11. Husaren, Feldartillerie-Reg. 22, 58, 7. und 43. Fußart. und Train. Die Delegierten der Kriegervereine — etwa 8000 Mann — erhalten ihren Platz auf dem rechten Flügel (Aufstellung im Karree) und bilden nach Abnahme der Parade Spalier auf der Chaussee. Die Fahnenabordnungen der Kr.-V. erhalten ihren Platz direkt vor der Tribüne, woselbst sie bis zum Schluß verbleiben.

Dortmund, 22. Aug. (Ueberfall.) In der 1. Kampstraße wurde ein Bote von 4 Personen überfallen, zu Boden geworfen und mit Messerstichen am Kopf und Schultern schwer verletzt. Während der Verletzte am Boden lag, wurden ihm Portemonnaie, Hut und Stock entrissen. Die Angreifer entkamen unerkannt.

Wanne, 21. Aug. Der Gemeinderat hat die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 500000 Mark beschlossen.

Lüdenscheid, 21. August. (Vergiftet.) In der vorigen Nacht hat sich der Zahntechniker Dannenleit mit Arsenik vergiftet. Gegen D. schwebte ein gerichtliches Verfahren, weil er sich an Frauen, die sich seiner Behandlung anvertrauten, vergangen haben soll. D. war verheiratet.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Hannover, 21. Aug. (Der zweite preußische Fortbildungsschultag) findet am 3. und 4. Oktober hier statt. Für die am 4. Oktober stattfindende Hauptversammlung sind folgende Vorträge vorgesehen: 1. Die Fortbildungsschule als Mittel der Jugendpflege. Regierungs- und Gewerbeschulrat Dr. Thöne, Hannover. 2. Die kaufmännische Fortbildungsschule in mittleren und kleineren Städten. Direktor Jahn, Oppeln. 3 Die ländliche Fortbildungsschule. Referent: Königlicher Kreisschulinspektor Otto, Pinne. Korreferent: Direktor Lembke, Albersdorf.

Hannover, 22. Aug. (Bei dem Festmahl im Ständehause) werden zum Tafelschmuck verschiedene Pokale und Becher aus den Silberschätzen der Provinzialstädte dienen, u. a. der berühmte Kaiserpokal und andere Pokale und Becher der Stadt Osnabrück, aus Hildesheim der Maigrafenbecher, aus Emden das Schiff, aus Stade Pokale usw. von Brüderschaften; ferner werden auch Hameln und Buxtehude zum Schmuck der Tafel beitragen.

Düsseldorf, 21. Aug. (Das neue Gebäude des Paketpostamts), das auch den noch im Hauptbahnhofsgebäude befindlichen Postbetrieb aufnehmen wird, nähert sich seiner Fertigstellung und dürfte voraussichtlich noch im laufenden Herbste in Benutzung genommen werden. Für den geschäftlichen Verkehr auf dem Hauptbahnhofe hat die neue Einrichtung erhebliche Erleichterungen im Gefolge, insbesonde wird nunmehr eine bessere Plazierung der Fahrkartenschalter und der Gepäckräumlichkeiten zu ermöglichen sein. Dagegen ist es über den längst notwendigen direkten Zugang zum Hauptbahnhofe von Oberbilk aus wieder still geworden und so bleibt es auch fernerhin bei der wohl einzig dastehenden Tatsache, daß ein Stadtteil von 60000 Einwohnern seinen Bahnhof nur auf Umwegen erreichen kann.

Aachen, 21. Aug. (Studium der Einrichtung des Wetterdienstes.) Direktor Dr. Polis wird sich Donnerstag, den 22. d. Mts. zum Studium der Einrichtung des Wetterdienstes in den Vereinigten Staaten im Auftrage des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten nach New York begeben. In Aussicht genommen sind dann zunächst Studien in dem Weather Bureau zu Washington sowie an dem Blue Hill Observatorium bei Boston.

Vermischtes.

Hamburg, 21. August. Eine Elmshorner Produktenfirma fand in einem aus Hamburg empfangenen Lumpenballen zwei Kinderleichen. Am Oevelgönner Strande bei Altona wurden heute abend zwei Kinder an dem Strand gespült. Ein fünf Monate alter Knabe war bereits tot, während ein zwei Jahre altes Mädchen noch lebte. Die Kinder waren nachmittags mit einer Frau gesehen worden. Man nimmt an, daß diese Frau ihre Mutter war, die ebenfalls den Tod in der Elbe gesucht hat.

Duisburg, 22. August. (Heiratsschwindler.) Die erste Ferienstrafkammer verhandelte gegen einen gefährlichen Heiratsschwindler, den Reisenden Werninghaus aus Barmen. Auf eine Heiratsannonze knüpfte er ein Verhältnis mit einem Mädchen aus Frankfurt an. Auf raffinierte Weise wußte er dem Mädchen seine ganzen Ersparnisse in Höhe von 2500 Mark abzuschwindeln. Plötzlich verschwand er und begab sich ins Ausland. Er wurde nach seiner Rückkehr festgenommen, als er gerade einige kleinere Diebstähle ausgeführt hatte. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

(Die Auktion.) Fremder: „Wie ist denn die Kognakversteigerung heute verlaufen?" Gerichtsvollzieher: „Ist verschoben worden. Die Reflektanten hatten nämlich alle soviel getrunken, daß keiner mehr bieten konnte!"

(Im Gasthaus.) Gast: „Also jener Herr dort war in seinem Rechte und hat Ihnen Ihren Rechnungsfehler nachgewiesen." — Zahlkellner: „Na ja, aber nicht alle unsere Gäste sind solche Schmutzjane."

Ueberflicht der Witterung.
Bielefeld, 23. August 1907.
Mitgeteilt von Fr. Bäckelmann Nachf.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 10 °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 14 °C
Barometer 75,4 cm
Wind: Süd-West. Himmel: bedeckt.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 23. Aug. bis zum Abend des 24. Aug.
Morgen vorwiegend trübe mit Regenfällen, windig, kühl.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23 Aug. Wie die ‚Kreuzztg.' mitteilt, ist es nicht ausgeschlossen, daß über kurz oder lang ein deutsches Kriegsschiff auf einer regelmäßigen Dienstfahrt Tanger anläuft. Eine Aenderung der Reserve, in der Deutschland wie die anderen Signatarmächte von Algeziras gegenüber dem spanisch-französischen Vorgehen verharren, könnte darin nicht erblickt werden.

Wilhelmshöhe, 23. August. Das Befinden der Kaiserin hat sich im Laufe des gestrigen Tages wesentlich gebessert, wenngleich sich zeitweilig noch immer erhebliche Schmerzen bemerkbar machen. Die Kaiserin brachte den größten Teil des gestrigen Tages im Bett zu. Irgend welche Gefahr, daß Komplikationen eintreten könnten, besteht nicht, jedoch scheint es, daß durch die Verletzung der Ader die Hüfte in Mitleidenschaft gezogen ist. Nach den bisherigen Dispositionen wird die Kaiserin 14 Tage hindurch ununterbrochen in der Ruhelage zubringen müssen; sie dürfte bis zum 18. September etwa soweit wiederhergestellt sein, daß sie die Rückreise nach Potsdam, unbeschadet ihrer Rekonvaleszenz antreten kann. Infolge des Unfalles ist das kaiserliche Hauptquartier für die bevorstehenden Kaisermanöver nach Wilhelmshöhe verlegt worden.

Stuttgart, 23 August. Der englische Delegierte Quelch erhielt durch die Stuttgarter Polizeidirektion gestern den Befehl, bis heute früh 6 Uhr die Stadt zu verlassen. Diese Anweisung ist darauf zurückzuführen, daß Quelch sich in einer Rede auf dem internationalen Sozialistenkongreß gegen die Mitglieder der Haager Friedenskonferenz wandte.

Tanger, 23. August. Der bekannte Industrielle Mannesmann-Remscheid, der mit seiner Gattin in Casablanca weilte, flüchtete heimwärts, nachdem seine Dienerschaft, sowie 9 ihm gehörige Pferde von den Kabylen getötet und seine ganze Habe zerstört worden war. Die französische, englische und spanische Kolonie werden Fez in den nächsten Tagen verlassen; die Deutschen sind noch nicht entschlossen, ob sie ebenfalls zur Küste aufbrechen.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

13. Sonntag n. Trin., 25. August.

Altstädter Kirche. Kollekte für den Verein Hoffnungstal. Vorm. 8 Uhr P. Decius. — Vorm. 10 Uhr P. Trautermann. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Nachm. 6 Uhr gemeinschaftlicher Gottesdienst P. Usener. — Dienstag, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglings-Verein. **Neustädter Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Jordan. Vorm. 10 Uhr P. Kuhle — Beichte und heilig Abendmahl. Kollekte für den Verein Hoffnungstal — Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Abends 6 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in der Altst. Kirche. — Abends 8 Uhr Bibelstunde im Blau-Kreuz-Verein im alten Lutherstift. — Montag, abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle P. Kuhle. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Neustädter Frauenverein. — Abends 9 Bibelbesprechstunde im christlichen Verein jung. Männer. — Freitag, 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuzverein im alten Lutherstift. **Johannes-Kirche.** Kollekte für das Rettungshaus in Schildesche. — Vorm. 8 Uhr P. Usener. — Vorm. 10 Uhr P. Decius. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 3½ Uhr Jugendabteilung. — Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8 Uhr Jüngl.- u. Männer-Verein. — Montag, abends 8—10 Uhr Nähverein in der Kinderschule in d. Friedrichstraße. — Mittwoch abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglingsverein. — Donnerstag, nachm. 3½—6 Uhr Johannesfrauenverein im Gemeindehause. Freitag, abends ½9 Uhr Versammlung des Blaukreuz-Vereins im Gemeindehause. — Sonnabend, abends 9 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehause. — **Pauluskirche.** Kollekte für den ev. kirchl. Erziehungsverein der Prov. Westfalen — Vorm. 8 Uhr P. Hackländer — Vorm. 10 Uhr Sup. Simon. Beichte und Abendmahlsfeier. — ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends ½8 Uhr Jüngl. u. Männerv. Dienstag, abends ½9 Uhr Blaukreuzgemeinsch. Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. Donnerstag nachm. 3 Uhr Pauluss Frauenverein. **Martini-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Pastor Usener. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst — 4½ Uhr Jungfrauenverein. Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein — Dienstag abends ½9 Uhr Blaukreuzverein. Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelst. im Männer- u. Jüngl.-Verein. **Reformierte Kirche** Kollekte für das Diakonissen-Krankenhaus in Posen — Vorm. 10 Uhr P. Mund — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altstädter Kirche.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

(Evangelisches Vereinshaus neue der Altstädter Kirche)

Sonntag den 25. August 1907 vorm 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Beichte um ½10 Uhr — Nachm. ¼4 Uhr Christenlehre.

Pastor Görg.

Altkatholische Gemeinde Bielefeld.

Sonntag den 25. August, Vorm. ½12 Uhr Gottesdienst in der Kapelle der Neustadt Kirche. (½9 Uhr in d. Waldemühle in Herford.)

R. Kundt, Pfarrverw.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,

Hermannstraße 24.

Sonntag, den 25. August, vorm. 10 Uhr Predigt. — Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. — Abends 6 Uhr Predigt. — Dienstag, abends 8½ Uhr Gebet. Jedermann ist freundlich eingeladen.

F. Jakob, Prediger.

Wasche mit LUHNS
Waschtam besten

Das

Jahresfest der Anstalt „Bethel"

soll, so Gott will, in diesem Jahre am Sonntag, den 25. August 1907 gefeiert werden.

Festprediger: Vormittags 10 Uhr: Superintendent Krebs-Breslau. — Nachmittags 3 Uhr: Entweder General-Superint. Kaftan-Kiel oder General-Superintendent Möller-Kassel.

Bei günstiger Witterung finden beide Feiern im Anstaltswalde statt.

Alle Freunde unserer Anstalt werden hierdurch zur Teilnahm herzlich eingeladen.

Bethel bei Bielefeld, den 15. August 1907.

F. von Bodelschwingh, Pastor em.

Einweihung des Kaiserdenkmals.

Am Tage der Einweihung des Kaiserdenkmals, nachmittags 3 Uhr, wird vom Denkmals-Ausschuss mit den Künstlern ein

gemeinsames Essen

mit Damen in der **Ressource** veranstaltet. Alle diejenigen, welche an dem Essen teilnehmen wollen, werden gebeten, spätestens **bis 25. August** sich in die Listen einzutragen, die in der **Ressource, Eintracht, Erholung** und in den Gasthäusern von **Modersohn, Siekermann** und **Stein** ausliegen. Das trockene Gedeck kostet **4.00 Mk.**

Der Denkmals-Ausschuss:
Dr. Reese.

Bekanntmachung.

Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin.

Ihre Kaiserlichen Majestäten werden am 29. August unserer Stadt die hohe Ehre Ihres Besuches erweisen, und nach den bislang getroffenen Anordnungen folgende Straßen der Stadt berühren: Düppelstraße, Herforderstraße, Niederwall, Schillerplatz, Rathausstraße, Obernstraße, Oberntorwall, Oberwallstraße, Jahnplatz, Herforderstraße, Düppelstraße.

Die Anwohner dieser Straßen werden ihrer Freude über den Besuch unseres Herrscherpaares durch den festlichen Schmuck der Straßen und Häuser gern lebendigen Ausdruck geben; wir bitten, mit den Vorbereitungen zeitig zu beginnen. Weitere Auskunft erteilt der die Ausschmückung der Stadt leitende Herr Stadtbaurat Ritscher.

Bielefeld, den 21. August 1907.

I. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 29. ds. Mts.,** sind **alle städtischen Dienststellen** und **Kassen** geschlossen.

Das **Standesamt** ist am Nachmittag von 4—5 Uhr geöffnet.

Bielefeld, den 21. August 1907.

I. 4423 **Der Magistrat.**

Wochenmarktspreise

vom 17. August, vorm. 10 Uhr:
(Amtlicher Bericht:

Butter	pr.	1 Pfd.	1—120
Rindfleisch	„	1 „	75—80
Schweinefleisch	„	1 „	70—80
Speck	„	1 „	75—85
Kalbfleisch	„	1 „	75—80
Hammelfleisch	„	1 „	80—100
Gänsefleisch	„	1 „	—
Eier	„	1 „	60—65
Hasen	„	1 „	—
Spargel	„	1 „	—
Zwiebel	„	1 „	8—10
Aepfel	„	1 „	15
Tafelbirnen	„	1 „	5—5
Pflaumen	„	1 „	20—30
Kirschen	„	1 „	20
Gr. Bohnen	„	1 „	4
Bitzbohnen	„	1 „	10—12
Erbsen	„	1 „	10
Rüben	„	1 „	5
Wurzeln	pr. Bund	neue	3—4
„	„	alte	—
Kartoffeln	p. 1 Pfd.,	neue	3—4
„	1 „	alte	—
Blumenkohl	pr. Stück		30
Kopfsalat	„ „		2—3
Kappus	„ „		15—20
Rotkohl	„ „		25
Wirsing	„ „		10—15
Steckrüben	„ „		5—6
Kohlrabie	„ „		2—3
Gurken	„ „		15—20
Kartoffeln	150 Pfd	Mk.	4,—5,—

Phrenologin
berühmte, beurteilt Kopf- u. Handlinien. Zu sprechen **Friedrichstr 46.**

Im Nähen geübtes
Mädchen
wird gesucht in
Morija, Anstalt Bethel.

Neu! Rote Kaisernelke Neu!
Hochfeinstes aller Parfüms. Lieblingsgeruch des Kaisers. Depot: Carl Doerries, Bürgerweg 65a und Meinderstr. 7.

Patente.
Verbands-Patentbureau Brust
Filiale Bielefeld, Klosterplatz,
Telefon 610.
Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Visitenkarten
liefert billigst
A. von der Mühlen
Ritterstr. 43.

Für Stotternde!
Ganz neue Erfindung.
Deutsches Reichs-Patent No. 186347.
Am Sonnabend den 24. d. Mts. von 4—8 Uhr und am Sonntag den 25. von 10—1½ Uhr erteile ich in Bielefeld, **Hotel drei Kronen** umsonst Auskunft über die Erfindung. **Preis beträgt nur 34 Mk. 50 Pfg.** Sehr starke Stotternde können mit Hilfe der Erfindung sofort stotterfrei sprechen.
Zeugnisse und Dankesbriefe zur Verfügung.
Internationale Sprachheil-Anstalt. Hannover, Brühlstrasse II. **Direktor Warnecke.**

Wohnzimmer-Einrichtungen
im modernen Stil
empfiehlt billigst
Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, **BIELEFELD, Niedernstr. 45.**

H. Halle, Bürstenmacher
HERFORD, Brüderstr. 36.
Spezialgeschäft in Bürsten
für den Toilettetisch, Haushalt und Industrie.
Pinsel
für Maler, Maurer und Private.
Lager in Schwämmen, Leder, Klopfer, Matten und Kämme.

Gottlieb Breder
HERFORD, Bielefelderstrasse
Baumaterialienhandlung und Zementwarenfabrik
Telephon No. 154
empfiehlt:
Thonrohre, Drainrohre, Zementrohre und Brunnenringe, sowie
Röhrgewebe, Spalierlatten, Rohrlatten, Dachlatten, Gips, Gipsdielen, für Wände u. Räucherkammern, Schwemmsteine, Zementpfannen, Dachpappen, Isolierpappen, Schornsteinschieber, Schornsteinmuffen, Thonplatten, Mosaikplatten und Wandfliesen, sowie Kacheln für Möbel-Einlagen in sehr schöner Auswahl.
Spezialität:
Kalk und Zement.
Materialien werden nach Bestellung sofort franko geliefert

Friedr. Hohmeyer, Herford, Salzufflerstr. 487
empfiehlt seine
Möbeltischlerei zur
Lieferung compl. Aussteuern.

Rechnungen
Briefbogen, Postkarten u. Couverts
liefert schnell und billig äusserst geschmackvoll
A. v. d. Mühlen, Bielefeld
Ritterstrasse 43.

Haupttreffer!
D. R. P. 174209.


Bequemste Herrenstiefel, vereinigt die Bequemlichkeit des **Schwalbenstiefels** mit der Eleganz des Schnürstiefels. Denkbar einfachster, beim Tragen nicht sichtbarer Verschluß,
empfiehlt
Herm. Gronemeyer,
Herford, Radewigerstr. 3.

Haus oder Bauplatz
zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter **W. E. 39** postlagernd Minden i. W.

Jüngeres,
prop. Mädchen
aus guter Familie, von außerhalb, für kleinen Haushalt und Laden zum 1. Oktober gesucht. Familien-Anschluß.
Frau **Landhäuser,**
Bielefeld, Steinstraße 2.

Wir sind Käufer größerer Partien
Falläpfel.
Brinkmann & Leyendecker,
Herford, Zuckerwarenfabrik.

1,10 gelbe Italienerhühner
billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.


Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2,80 an
Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Sämtliche
Oelfarben
sowie
Lackfarben
für Fußbodenanstrich ꝛc. ꝛc.
streichfertig u. scharftrocknend
Petri Gebrüder
Minden i. W.

Patent-Bureau
J. Bett & Co. Köln a. Rh.
Domhof 22.
Aussprache kostenlos.

Zu kaufen gesucht:
ein echter
Pudel
möglichst mit weißem Seidenhaar.
Offerten an die Exped. dieses Blattes erbeten.


Brillen und Klemmer
in größter Auswahl, auch nach ärztlicher Vorschrift.
Gläser und Reparaturen sofort.
H. Bökhaus,
Uhren, Gold und Optische Artikel.
Herford, Radewigerstr. 18,
neben dem Vereinshaus.

Bruchheilanstalt,
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche-, Wasser- und Krampfaderbrüche **ohne Operation**) Prospekt frei, ist wieder eröffnet.
Dr. Wollermann, Arzt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.